

drei Banken und die Bank of Montreal beabsichtigt auch in der Zukunft ein Zweiggeschäft zu eröffnen.

Eine interessante Operation wurde neulich in dem St. Josephs-Hospital zu Hamilton, Ont., vollzogen. Das Mädchen Olive Clegg hatte bei der Arbeit in einer Schneiderwerkstätte ihre Kopfhaut verloren und da alle Bemühungen, die gebliebenen Hautreste wieder festzuheilen, vergebens waren, so wurden vor einiger Zeit 27 Stückchen Haut von den Körpern zweier junger Männer auf den Kopf des jungen Mädchens verpflanzt. Das war aber nicht genug, und um die Operation zu vervollkommen, meldeten sich sechs Freundinnen der Berunglückten. Von diesen wurden in der Vorwoche genug Hautstückchen genommen, daß wenn dieselben gut anwachsen, der Kopf des Mädchens wieder eine Bedeckung haben wird.

**Ermordung eines Missionärs in Afrika.**

Vor einiger Zeit berichteten wir in Kürze über den Tod des hochw. P. Jäger, O.M.F., der von den aufständischen Wilden in Deutsch-Südwestafrika im März dieses Jahres getötet wurde. Der „Köln. Volkszeitung“ entnehmen wir nun folgende Einzelheiten über das traurige Ereignis:

P. Nachwey, O.M.F., der Apostolische Präfekt von Deutsch-Südwestafrika, weilt jetzt in Hünfeld. Wer den letzten Ereignissen in Südwestafrika gefolgt ist, der wird öfter seinem Namen begegnet sein. Wir erinnern an den Feldzug gegen die Bondelzwarts an die Januarstage 1904 in Windhoek, an den blutigen Kampftag bei Ongarjiva, an die Feldlazarette von Oahandja und Windhoek. Und doch bildet alles das nur ein kleines Kapitel aus dem Geschichtsbuche der katholischen deutsch-südwestafrikanischen Mission, das unter dem Zeichen des Kreuzes mit Opfern von Schweiß und Blut sich zusammenfügt. Um seine recht angegriffene Gesundheit wieder herzustellen, schiffte sich P. Nachwey am 6. März in Swakopmund nach Deutschland ein, und die erste Nachricht, welche ihm in Hamburg mitgeteilt wurde, war die Ermordung eines seiner besten und geschätztesten Missionäre, des P. Jäger, O.M.F. Es war ein harter Schlag für den Missionsoberrn. Inzwischen sind einige nähere Einzelheiten über die Bluttat kundgeworden. Ein Teil der Leute von Aminuis, dessen Rektor P. Jäger war, war mit dem Vieh der Gemeinde in die Kalahari gezogen, um es vor den Hottentotten in Sicherheit zu bringen. Um diese Leute zu besuchen, begab sich der Vater am 1. März mit einem Karren und in Begleitung von vier Leuten auf den Weg. Als er in der Nähe der Wasserstelle Gubovius, etwa neun Reithunden von Aminuis entfernt, Halt gemacht hatte und mit dem Treiber und einem Manne, der erkrankt war, bei dem Karren verweilte, während die beiden anderen Leute ausgesandt waren, um etwas Wild zu schießen, tauchten Hottentotten auf. Zwei sollen zu dem Karren gekommen, in der Entfernung aber noch mehrere zu erblicken gewesen sein. Die Hottentotten steckten den Karren in Brand und banden den Treiber. P. Jäger wurde durch fünf Schüsse getötet. Den übrigen Begleitern des Vaters gelang es zu entkommen. Sie brachten die Traurige Nach-

richt nach Aminuis, wo sich zur Zeit ein kleiner Militärposten befand und meldeten, daß die Witbois den Mistonar am 2. März, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr erschossen, seinen Karren verbrannt und die Ochsen mitgenommen hätten. Am 5. März wurden dann zwei Unteroffiziere mit zehn Mann nach der 160 Kilometer entfernten Nordstelle abgeschickt, um die Leiche des Vaters zu holen. Ueber den Erfolg des Unternehmens liegen noch keine Nachrichten vor.

**Größere Familien verlangt!**

In Frankreich, wo die Geburtsziffer in den letzten Jahrzehnten in schredenerregender Weise zurückgegangen ist, ist man auf ein originelles Mittel verfallen, um diesem Uebel abzuwehren. Man macht nun die glücklichen Väter großer Familien zu Tabakverkäufern. Der „Köln. Volkszeitung“ wird hierüber Folgendes aus Paris berichtet:

„Der Ministerpräsident hat sich neue Freunde erworben und nach Ansicht der Leute, die Frankreichs Bevölkerung vermehren helfen wollen, eine Bürgerkrone verdient. Herr Roubier hat nämlich einem Wegewarter, der mit einer Familie von 17 Kindern gesegnet ist, eine Tabakstrafit zugeteilt. Der Besitzer eines solchen Tabaksbureaus, der daneben auch Briefmarken, Streichhölzer und ähnliche monopolisierte Gegenstände verkauft und dazu meist auch noch einen kleinen Bar, eine kleine Schänke unterhält, ist für den französischen Kleinbürger ein Gegenstand des Neides; erstens umgibt ihn etwas von dem für jeden Franzosen ehrfurchtgebietenden Hauch eines halben „Functionnaire“, sodann macht er meistens gute Geschäfte, und es gibt in Paris gewisse Trafiken, die ihrem Ausbeuter das Einkommen eines Millionärs abwerfen. In der Provinz hält sich das Verdienst natürlich in bescheidenen Grenzen, aber immerhin ist ein Zigarren- und Briefmarkenverschleiß ein großes Los für einen vermögenslosen Familienvater, und die Regierungen werden von ihren Anhängern streng überwacht, daß die Bureaus nur an waschechte Parteigenossen kommen. Roubier aber ist der erste Regierungschef, der eine Tabakstrafit zuerkennt an jemand, dessen einziges Verdienst eben eine große Familie ist. Piot, der Senator der Côte-d'Or, der schon seit Jahren an der Spitze dieser Bewegung zur Unterstützung kinderreicher Familien steht, hat Roubier in einem schwingvollen Schreiben für seine „kühne und weiterschauende Initiative“ gedankt. Im Departement Isere hat sich gar ein Verein gebildet, Union Fraternelle des Peres de Famille meritants, der es sich zum Ziel gesetzt hat, nach Kräften dazu beizutragen, daß die Geburtenziffer im Lande zwischen Pyrenäen und Vogesen wieder wächst. Mitglied dieses Vereins für gegenseitige Unterstützung kann jeder unbescholtene Staatsbürger werden, der mindestens vier Kinder in seiner Familie aufzuweisen hat. Der Liga gehören bisher 84 „aktive“ Mitglieder an, Ehrenmitglieder und Wohltäter werden 214 genannt. Der Verein will auch besonders darauf hinarbeiten, daß die Verdienste der Mütter um die Erziehung der heranwachsenden Staatsbürger und Vaterlandsverteidiger mehr als bisher in der Öffentlichkeit anerkannt werden.“

Albert Nenzel, Münster, Etabliert 1905. Dr. J. Lindberg, Dead Moose Lake, NENZEL & LINDBERG, haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask. Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

**Wir verkaufen**

Groceries, Mehl, Futter, Heu, Samengetreide und Kartoffel, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Pflüge, Eggen, Disken, Binder, Mägmashinen, Heurechen, Waterloo Dreschmaschinen, Bauholz Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Wir bauen Häuser und Scheunen für neue Ansiedler. Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand, und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet, und ihnen der beste Rat erteilt. Postämter in unseren Stores.

**Nenzel & Lindberg.**

**Die besten Ländereien** in der **St. Peters-Kolonie.**

Wir haben bereits vor 2½ Jahren 100,000 Acres des allerbesten Landes im westlichen Teile der Kolonie ausgeücht und haben dieselben für deutsche Katholiken reserviert.

Wir verkaufen dieses Land billig und zu sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen. Wer noch die Auswahl haben will, bevor die besten Stücke von Käufern genommen werden, die sich mit Eröffnung des neuen Passagierdienstes auf der C. N. R. einstellen werden, wende sich sogleich an uns.

**German-American Land Co., Ltd.**  
St. Germain Str. St. Cloud, Minn.

**Fahrplan der Canadian Northern-Eisenbahn.**

Mont., Mittw., Freitag.	Weg von Winnipeg	Corrigiert bis 11. April 1905.	Fahrtzeit von Humboldt	Mont., Mittw., Freitag.
7.50 vorm.	00	ab ..... Winnipeg ..... an	.....	5.10 nachm.
8.10 nachm.	178	an ..... Dauphin ..... ab	.....	8.20 vorm.
8.30 "		ab ..... Dauphin ..... an	.....	7.50 "
8.00 "	279	an ..... Kamfak ..... ab	.....	3.20 "
7.30 "		ab ..... Kamfak ..... an	.....	2.10 vorm.
1.14 vorm.	399	..... Watson ..... an	— .90	8.26 nachm.
1.34 "	405	..... Engelfeld ..... an	— .70	8.06 "
1.55 "	413	..... St. Gregor ..... an	— .45	7.45 "
2.15 "	420	..... Münster ..... an	— .15	7.25 "
2.30 "	426	an ..... Humboldt ..... ab	.....	7.10 "
4.30 "		ab ..... Humboldt ..... an	.....	6.25 "
5.10 "	436	..... Carmel ..... an	— .40	5.40 "
5.40 "	444	..... Bruno ..... an	— .65	5.10 "
6.15 "	452	..... Dana ..... an	— .95	4.35 "
9.30 "	491	..... Warman ..... an	2.30	1.20 "
10.50 "	508	an ..... Elbow ..... ab	2.90	12.00 mittags
Dienstag, Donnerstag, Samstag				Sonntag, Dienstag, Donnerstag

**Bemerkungen:** 1) Westwärts gehende Passagiere richten in Kamfak ihre Uhren um eine Stunde zurück. Ostwärts Reisende richten sie jedoch um eine Stunde vor. 2) Warman liegt an der Kreuzung der C. N. R. zwischen Clarks Crossing und Osler. Wer daher von der St. Peters-Kolonie nach Rosthern oder anderen Punkten der Prince Albert-Zweiglinie will, der kaufe sich ein Billet bis Warman. N. B. Fracht kann bei Warman nicht von der einen auf die andere Linie befördert werden. 3) Durch-Billete bis nach irgend einer der angegebenen Stationen werden in St. Paul Emerson oder Winnipeg verkauft.